

# Somebody to Love

## the Story of Raphael Santiago & Simon Lewis

Von AlexanderLightwood

### was wir sagten

*Raphael*

"Was hast du dir dabei nur gedacht?!"

Die Absätze der Frau mit dem aschblondem Haar, klackerten auf dem Boden wieder und gaben ihm das Gefühl, er wäre besser nicht her gekommen. Lässig lehnte der Junge mit dem schwarzen Haar sich zurück und verschränkte die Arme vor der Brust. Die Frau lief noch immer in ihrem Büro auf und ab.

"Komm schon, Camille. Das war doch nur Spaß. Er wird schon kein Cop sein", lachte der Junge.

Raphael verstand nicht, was er falsches getan hatte. Er war in einem Club gewesen und hatte mit einem Jungen getanzt und ihm seine Nummer zugesteckt. Er verstand nicht, warum sie das sie wütend machte. War ja nun nicht so, als wäre das ein Verbrechen. Die Frau, Camille, drehte sich zu dem anderen um und beugte sich zu ihm herunter, sodass er ihr ganz ungeniert in den Ausschnitt schauen konnte. Er hatte eine Schwäche für diese Frau, schon immer. Sie hatten mal was miteinander gehabt, natürlich war es nichts ernstes gewesen, und dennoch konnte er nicht aufhören, ihre Nähe zu suchen. Diese Frau war einfach unglaublich schön.

Ihre aschblondem Haare waren zu Locken gedreht und fielen ihr über die Schulter. Sie hatte ein sanftes Gesicht, doch aus ihren grünen Augen sprach pure Boshaftigkeit. Die schönen, roten Lippen hatte sie zu einem dünnen Strich zusammen gepresst. Seine Augen fuhren an ihrem Körper herunter und er konnte sich ein schmunzeln nicht verkneifen. Sie war schlank und hatte schöne Brüste. Es gab bisher keine Frau, die ihr das Wasser reichen konnte. Wenn er an Mythen und Fabeln geglaubt hätte, hätte er glatt sagen müssen, das sie auf ihn wie ein Vampir wirkte. Wunderschön und kaltherzig.

"Du vergisst, liebster Raphael, das es die Cops schon einmal geschafft haben, uns in die enge zu treiben. In der gegenwärtigen Lage ist es nicht gerade intelligent, jemand fremdes deine Nummer zu geben, hast du das vergessen?! Im Pandemonium sind ständig Undercover Cops. Was ist, wenn der Typ dazu gehört?!"

Ihre Worte bedacht gewählt und sie versuchte wirklich, sich zusammen zu reißen, das sah er ihr an. Doch sie machte sich zu viele Sorgen. Er wickelte eine ihrer Locken um seinen Finger und lächelte ihr charmant zu.

"Cam, das war nicht mehr als ein Flirt. Glaub mir, der Typ war bestimmt kein Cop. Ich weiß, in welcher Lage wir uns befinden, ich weiß auch, das wir vorsichtig sein müssen. Aber ich verzichte doch deswegen nicht auf meinen Spaß. Er wird mich sowieso nicht anrufen. Jemand wie der, trifft sich doch nicht mit Jungs wie mir. Auch wenn ich gestehen muss, das er unglaublich schöne Augen hatte"

Raphael seufzte auf. Die Blonde stieß einen Seufzer aus und stellte sich wieder gerade hin, zupfte ihr Hemd zurecht. Es klopfte an der Tür und ein zierliches Märchen mit blauen Haaren betrat das Büro. Der Junge sah das als sein Zeichen und erhob sich von der Couch.

Camille sah ihn an. Sie wusste, es brachte nichts, ihm zu sagen, er solle bleiben. Wenn ein Raphael Santiago gehen wollte, dann wollte er gehen, und dann würde ihn auch niemand davon abhalten können. Sie winkte das Mädchen zu sich und nickte dem anderen noch einmal zu.

"Pass auf, was du tust, Raphael. Und fahr nicht mit den Autos aus der Werkstatt, das ist zu riskant, verstanden?!"

Er grinste und zwinkerte ihr zu. Er wäre bestimmt nicht so dumm, die Autos zu fahren, die sich in ihrer Werkstatt befanden, er war ja kein Volldepp. Raphael verließ das Büro seiner ältesten Freundin und stieg die Treppen zur Eingangshalle hinunter. Schließlich verließ er das Hotel Dumort und steuerte den Weg zu seinem Motorrad an, das er ihn der Nähe geparkt hatte. Gott, diese Frau war anstrengend. Er wusste, das sie im Moment sehr vorsichtig sein müssten, da die Polizei schon drei ihrer Leute erwischt hatte und diese natürlich sofort mit zum Polizeipräsidium genommen hatten. Sie warteten noch immer, das sie sie wegen mangelnder Beweise wieder frei gelassen wurden. Und er wusste, die würden nicht quatschen, eher würden sie sich ins Gefängnis stecken lassen, als ihre Leute zu verraten.

Seine Gedanken schweiften zu dem Abend, vor ungefähr einer Woche. Er war im Pandemonium gewesen, obwohl Camille klar gemacht hatte, das sie alle diesen Club fürs erste meiden sollten. Chuck, Mary und Stan wurden dort nämlich von den Cops gestellt, als sie gerade in einem Geschäft mit Jonathan und Valentin Morgenstern gewesen waren. Die beiden Bastarde von Morgensterns waren natürlich entkommen, und ihre Leute wurden gestellt. Genau deswegen hatte Cam jetzt Angst, das die Cops ihnen überall auflauern konnten. Aber Raphael hatte sich nie erwischen lassen.

Deswegen glaubte er auch kaum, das er in irgendeiner Gefahr schwebte. Er hatte nur ein wenig Feiern wollen, und das hatte er ja auch getan. Und ganz nebenbei noch einen äußerst interessanten Jungen kennen gelernt. Gut, sie hatten nicht einmal einen ganzen Satz miteinander gewechselt, aber sie hatten eng aneinander getanzt, das war schon mal viel wert gewesen. Eigentlich hätte er ziemlich gern gesehen, zu was der andere noch bereit gewesen wäre, aber dazu war es ja leider nicht mehr

gekommen. Die Leute aus dem Dumort hatten ihn angepiepst, und dem hatte er nachgehen müssen. Leider Gottes.

Leider glaubte er nicht, das der andere sich noch einmal bei ihm melden würde. Schließlich war es nun auch schon eine ganze Woche her. Aber die Hoffnung gab man ja bekanntlich erst zuletzt auf.

Auf seinem Motorrad jagte Raphael Santiago durch die Straßen New Yorks.

### *Simon Lewis*

"Ernsthaft?! Du hast ihn nicht zurück gerufen?!"

Das Mädchen mit dem rotem Haar und den grünen Augen sah ungläubig zu ihrem besten Freund auf. Dieser verdrehte nur die Augen und rückte seine Brille zurecht. Warum war sie deswegen so verwundert? War doch klar, das er mit der Nummer nichts anfangen konnte. Er konnte ja nicht einmal mit Mädchen richtig reden, wie sollte er es da bei diesem Jungen können?

Simon Lewis war nun wirklich niemand, der schon jemals viele Beziehungen gehabt hatte. Nicht einmal mit Mädchen. Er verstand einfach nicht, was sie wirklich wollten. Wenn man etwas für sie tat, war es nicht richtig, und wenn man gar nichts tat, war es auch nicht richtig. Das war ihm echt zu hoch. Außerdem bekam er immer einen trockene Hals, wenn er versuchte, mit einem hübschen Mädchen zu sprechen. Und so war ihm das auch bei dem Jungen im Club ergangen. Und er hatte ja auch nur mit ihm getanzt, weil er beträchtlichen Anteil an Alkohol in seinem Blut aufzuweisen hatte. Normalerweise wäre ihm nie in den Sinn gekommen, mit einem Jungen so eng miteinander zu tanzen.

"Ich steh nicht auf Jungs, Fray. Außerdem passiert das doch ständig, oder? Ich meine, das man in einem Club ne Nummer zugesteckt bekommt."

"Ja, aber nicht dir, da musst du die Chance schon nutzen"

Der Brillenträger sah sie böse an, woraufhin das Mädchen in lachen ausbrach und ihm auf die Schulter klopfte. Er wusste ja, das sie das nicht böse meine, aber es nervte ihn, das seine Freunde ständig versuchten, ihn unter die Haube zu bekommen. Was war er, die hilflose Maid im 18. Jahrhundert?!

"Was, wenn der ein Psychopath ist?!"

"Das glaubst du doch wohl selber nicht, Simon?"

"Nein, eigentlich nicht."

"Siehst du! Wenn das so weiter geht, heiratest du wirklich noch deine Playstation."

Er schüttelte den Kopf und seufzte auf. Nur weil sie einen Freund hatte, musste sie ihm doch nicht auch sofort eine Beziehung aufdrängen wollen. Er lehnte sich zurück und sah auf den Fernseher, wo gerade *Fullmetal Alchemist* lief, doch so wirklich zu ihm durchdringen tat es nicht, das gerade sein Lieblingsanime lief. Er musste noch immer daran denken, wie verwundert er gewesen war, als sich diese kräftigen Arme um seine Hüfte geschlungen hatten. Nachdem er aus dem Club getorkelt war, und die anderen ihn kotzend im Hinterhof gefunden hatten, hatten sie ihn mit fragen gelöchert. Izzy hatte nämlich gesehen, mit wem er da getanzt hatte.

Die beiden Maschen waren ganz entzückt gewesen, und die Jungs hatte das nicht wirklich interessiert. Außer Jace, dem war es natürlich nicht in den Sinn gekommen, das unkommentiert zu lassen. Den ganzen Heimweg hatte er sich darüber lustig gemacht, das der Nerd wohl mit den Mädchen nicht wirklich anzufangen wusste. Alec hatte ihn deswegen sehr böse angesehen und Magnus wollte nun mit ihm Shoppen gehen. *"Weil Schwule ja viel besser anziehen würden, als er es bisher tat"*, um seine Worte genau nachzusagen.

"Sorry, Simon. Ich meine ja nur, das es ganz interessant sein könnte, wenn du ihn einfach mal anrufst. Du kennst ja nicht einmal seinen Namen"

"Klar, ruf ich ihn an, und frage 'Hey, wie heißt du eigentlich? Ich bin der aus dem Club'? Das kannst du nicht ernst meinen"

Sie verdrehte die Augen und lehnte sich ebenfalls zurück. Sie verstand ja, das er sich deswegen zierte, aber was war denn so schlimm daran. Der Typ sah nun wirklich nicht aus wie ein Psychopath, der sah sogar ausgesprochen gut aus. Und man konnte sich ja wenigstens anfreunden. Simon hatte keine anderen Freunde außer sie und die anderen vier.

Die Tür zum Zimmer des Mädchens öffnete sich und Luke, ihr Dad, streckte den Kopf hinein. Er war eigentlich nicht ihr richtiger Dad, er hatte eben nur ihre Mom geheiratet, aber für sie war er wie ein richtiger Dad. Sie kannte ihn schon, seitdem sie ein kleines Mädchen war, und er war gar nicht mehr weg zu denken.

"Clary, Telefon für dich, es ist Jace"

Simon verdrehte die Augen als das Mädchen aufsprang und sofort zu ihrem Dad rannte, um das Gespräch anzunehmen. Der blondgefärbte Trottel war noch immer so verstanden altmodisch und tief auf dem Haustelefon an, anstatt auf ihr Handy. Manchmal fragte er sich, von welchem Stern Jace eigentlich kam, den von der Erde stammte der Junge definitiv nicht ab. Und wieder fragte er sich, was seine beste Freundin an diesem Jungen fand. Er seufzte leise und holte sein eigenes Handy heraus. Suspekterweise hatte er sich die Nummer des Jungen ins Handy ein gespeichert. Natürlich hatte er dem anderen nichts davon gesagt, sie hätten sich nur wieder eingemischt und wahrscheinlich auch noch ohne seines Wissens bei ihm angerufen.

Er öffnete die Kontakte und sah auf die Nummer, die er sich eingespielt hatte, und für einen Moment hatte er wirklich das Gefühl, dem unbekanntem anrufen zu müssen. Gebannt sah er auf das Display seines Handys und sein Daumen näherte sich immer weiter dem Anruferbutton.

Doch dann öffnete sich die Tür zu dem Zimmer des Mädchens und sie kam in den Raum gehüpft. Sofort sperrte er sein Handy wieder und steckte es weg.

"Jace hat mich zum Straßenfest heute Abend eingeladen! Magnus, Alec und Izzy komme auch, kommst du mit?"

Er sah sie an und wusste schon, das er sowieso nicht 'nein', sagen würde. Deswegen lehnte er sich tiefer in die Couch zurück und sah noch einmal zu dem Mädchen. Das Handy in seiner Tasche schien so viel wie Blei zu wiegen und er musste den Gedanken daran in dir hinterste Ecke seines Gehirns verdrängen.

"Klar."